

Vor einigen Monaten hatten sie die alte gute Hanne-Rose begraben. Frau Thierberg hatte schon während deren mehrwöchentlicher Krankheit die Leitung des ganzen Hauswesens übernommen. Sie hatte sie auch nach deren Tode behalten. Es war das so selbstverständlich, es ging das so ganz wie von selbst vor sich. Auch David hatte nicht ein Wort dagegen laut werden lassen. Es war überhaupt zwischen ihnen Beiden darüber gar nicht gesprochen worden.

Nur die schwereren, gröberen Arbeiten im Stalle hatte schon während der Hanne-Rose Krankheit eine benachbarte Weberzwittve besorgt. Sie besorgte sie auch weiterhin.

Der alte David, Frau Thierberg und ihre beiden Kinder bildeten eine Familie.

Seit jene die Leitung der Küche übernommen, hatte sich auch David darein fügen müssen, daß sie Alle an gemeinschaftlichem Tische dieselbe Kost aßen.

David war das unbesrittene Haupt der Familie, dem Alle dankbare Verehrung zollten und willig Gehorjam leisteten.

Es war ein Sonntagnachmittag in der Passionszeit. Da Weg und Wetter günstig waren, hatten Alle am Vormittage unten in Bertholdsau, so hieß das Kirchdorf, dem Gottesdienste beigewohnt. Der alte David hielt streng an dem Gebote fest: Sechs Tage sollst du arbeiten, aber den Feiertag, den sollst du heiligen.

Wenn's irgend ging, so war er gewiß Sonntags unter den Kirchgängern. Er sah's auch gern, wenn seine Hausgenossen ein Gleiches thaten. Und sie thaten es.